

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Luftnot durch Herzschwäche"

Keine Kleinigkeit

Luftnot, Schlafprobleme und dicke Beine deuten auf ein schwaches Herz

VON HEIDI MEIER

Ein schwaches Herz ist keine Kleinigkeit – und auch keine Seltenheit. Nur leider wird sie allzu häufig verkannt. Luftnot, Schlafprobleme, dicke Beine – all das sind Symptome, die auf eine Herzschwäche zurückgehen können, häufig jedoch nicht richtig eingeordnet werden. Aufklärung gibt es bei der nächsten Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer mit den Kardiologen des Marler Marien-Hospitals.

Wie kann man selbst eine Herzschwäche erkennen und bei welchen Erkrankungen muss man mit der Entwicklung einer Herzschwäche rechnen? – Auf diese Fragestellung geht Dr. Ulrich Böck, Oberarzt der Klinik für Kardiologie am Marien-Hospital ein. Zusätzlich wird er wichtige Tipps geben, welche Maßnahmen man selbst bei einer vorhandenen Herzschwäche ergreifen kann – angefangen von der täglichen Trinkmenge über die Ernährung bis hin zum Umgang mit einer zunehmenden Wassereinlagerung.

Anschließend erläutert Dr. Michael Markant, ebenfalls Oberarzt an der Klinik für Kardiologie, bei welchen Herzrhythmusstörungen und Herzklappenerkrankungen es zu einer Herzschwäche kommen kann. Die moderne medikamentöse Therapie aber auch neue Methoden wie die



Damit aus einem akuten Herzereignis keine dauerhafte Herzschwäche wird, ist schnelles Handeln angesagt. Bei unserer Abendsprechstunde ist auch das Thema.

–FOTO: DPA

Verödungsbehandlung (Ablation) bei Herzrhythmusstörungen wie z.B. Vorhofflimmern und kathetergestützte Behandlungsmethoden bei Herzklappenerkrankungen stellt er vor.

Zum Abschluss wird Professor Dr. Martin Spiecker, Chefarzt des Herzzentrums

Ruhrgebiet Nord im Marien-Hospital Marl, speziell auf die Entwicklung einer Herzschwäche bei Bluthochdruck-erkrankungen und koronarer Herzerkrankung eingehen. Er stellt die moderne medikamentöse Bluthochdrucktherapie und neue zusätzliche Behandlungsmöglichkeiten

wie die Verödungsbehandlung im Bereich der Nierenarterien vor. Anschließend wird er einen Überblick über die aktuelle Behandlung der koronaren Herzerkrankung wie zum Beispiel die Wiedereröffnung der Herzkranzgefäße bei einem akuten Herzinfarkt geben.

Die Abendsprechstunde „Luftnot durch Herzschwäche“ des Medienhauses Bauer findet statt am Montag, 9. März, um 18.30 Uhr im Café-Bistro des Marien-Hospitals Marl, Hervester Straße 57, 45768 Marl. Der Eintritt ist frei.

Mehr Todesfälle als durch Krebs

Die Häufigkeit der Herzschwäche hat in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zugenommen. Man nimmt an, dass derzeit ca. 1,8 Millionen Menschen in Deutschland an einer chronischen Herzschwäche leiden und jährlich 200 000 bis 300 000 Patienten neu hinzukommen. Die Häufigkeit nimmt mit steigendem Alter zu. Bei den über 70-Jährigen sind ca. zehn Prozent davon betroffen.

Die Lebenserwartung herzschwacher Patienten ist weiterhin deutlich eingeschränkt, allerdings haben sich für die verschiedenen Ursachen in den letzten Jahren viele neue, Prognose verbessernde Behandlungsmethoden etabliert.

Die chronische Herzschwäche (Herzinsuffizienz) fordert jedes Jahr mehr Tote als Krebs und ist eine der häufigsten Ursachen für einen vorzeitigen Tod in Europa. Allein in Deutschland können jährlich 57 000 Todesfälle auf diese Krankheit zurückgeführt werden. Viele davon könnten vermieden werden. Sie beruhen auf mangelndem Wissen sowie auf unzureichender Diagnose und Behandlung. Dies belegt die sogenannte SHAPE-Studie, eine der größten Studien, die zur chronischen Herzinsuffizienz durchgeführt wurde. Mit ihr will eine Gruppe unabhängiger Herzspezialisten die Versorgung bei Herzinsuffizienz in Europa verbessern – und zwar durch Aufklärung über die Herzschwäche als eine lebensbedrohliche Erkrankung.

INFO

Beratung und Kontakt

Die Klinik für Kardiologie des Marien-Hospitals Marl wird geleitet von Chefarzt Prof. Dr. Martin Spiecker, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, Hypertensiologie DHL. Sie ist eine Hauptfachabteilung im Marien-Hospital Marl mit 55 Betten. Invasive kardiologische Diagnostik und Herzkatheteruntersuchungen gibt es dort seit 1983. Seit 2005 gibt es sie als eigenständige Abteilung.

Kontakt Prof. Dr. Martin Spiecker:
☎ 0 23 65 / 911-231, Fax: 0 23 65 / 911-301, E-Mail: spiecker@kardiologie-marl.de

Kontakt Sekretariat:
☎ 0 23 65 / 911-231 und -239, Fax: 0 23 65 / 911-301, E-Mail: post@kardiologie-marl.de
@ www.kardiologie-marl.de

Sprechzeiten: montags und dienstags 14 bis 17 Uhr, donnerstags 14 bis 17 Uhr.

24-Stunden-Bereitschaft: Für Patienten, die einen Herzinfarkt erlitten haben oder unter einem akuten Koronarsyndrom leiden, gibt es in der Klinik eine 24-Stunden Herzkatheterbereitschaft. Das heißt: Rund um die Uhr stehen speziell ausgebildete Mediziner zur Verfügung, die sich sofort um kardiologische Notfälle kümmern.

Anmeldung Herzkatheter- und stationäre Patienten: 0 23 65 / 911-231 oder -239

Selbsthilfegruppen und Koronarsportgruppen: Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Herzsportgruppen und Selbsthilfegruppen, die zum Teil durch ärztliche Mitarbeiter der Abteilung mitbetreut werden. Dies sind unter anderem die Vestische Selbsthilfegruppe Herz (Herr Meyer, ☎ 0 23 65 / 8 46 75, Herr Dreweke, ☎ 0 23 65 / 6 49 00) und die Marler Selbsthilfegruppe für Menschen mit hohem Blutdruck (Bluthochdruck SHG Marl – H.-J. Bienert, ☎ 0 23 65 / 2 18 01). Welche weiteren Selbsthilfegruppen für Herzranke es auch vor Ihrer Haustür gibt, erfahren Sie bei der **Selbsthilfe-Kontaktstelle** für den Kreis Recklinghausen, Oerweg 38, 45657 Recklinghausen, ☎ 0 23 61 / 10 97 35

Das Marien-Hospital befindet sich an der Hervester Str. 57 in 45768 Marl. ☎ 0 23 65 / 911-0, Fax: 0 23 65 / 911-300 E-Mail: marl@kkrn.de
@ www.kkrn.de
Hier finden Sie auch die Internetseiten des Marien-Hospitals.

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des **MEDIENHAUSES BAUER** war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

@ www.gesund-im-vest.de

Wenn es auf jede Minute ankommt

Chest-Pain-Units sorgen für schnellst mögliche Rettung bei einem Herzinfarkt

Bei akuten Herzbeschwerden kommt es auf jede Minute an. Daher sind in Deutschland in den letzten Jahren sogenannte „Chest-Pain-Units“ eingerichtet worden, in denen rund um die Uhr die notwendigen Untersuchungen und Behandlungen ohne Zeitverzögerung eingeleitet werden können. Auch im Marien-Hospital Marl ist eine solche Chest-Pain-Unit vorhanden.

Die Chest Pain Unit (engl. für Brustschmerz-Einheit) ist eine Diagnostik- und Therapieeinheit in Krankenhäusern zur Versorgung von Patienten mit akuten Brustschmerzen. Durch standardisierte diagnostische Abläufe wird mit minimaler zeitlicher Verzögerung überprüft, ob eine Herzerkrankung ursächlich für die Brustschmerzen ist. Ziel ist es, Patienten mit einem akuten Koronarsyndrom (Herzinfarkt, Angina

pectoris) schnell zu identifizieren und einer raschen und adäquaten Behandlung zuzuführen.

So ist eine schnellstmögliche Wiedereröffnung der Herzkranzgefäße bei einem akuten Herzinfarkt die wirksamste Maßnahme, eine bleibende Herzschwäche zu verhindern. Voraussetzung ist natürlich, dass der Patient die Warnzeichen kennt und so schnell wie möglich per Rettungsdienst in eine Klinik mit Chest-Pain-Unit gebracht wird, damit keine unnötige Zeit bis zur effektiven Behandlung im Katheterlabor vergeht.

Die Warnsignale richtig deuten

„Laut Statistik vergehen mehr als drei Stunden, genau gesagt: 190 Minuten, bis ein Infarktpatient ärztliche Hilfe erhält. Das ist viel zu lang“, sagt Prof. Dr. Martin Spiecker, Chefarzt der Kardiologie im Marler Marien-Hospital.

Nicht jeder Betroffene deutet die ersten Warnsignale richtig: Starke Schmerzen im Brustkorb, die bis in die Arme, den Hals, den Unterkiefer oder den Oberbauch ausstrahlen, ein dumpfes Enggefühl in der Brust, Atemnot, Übelkeit und Schweißausbrüche können Hinweise auf einen Herzinfarkt sein.

Diese Symptome würden nicht immer im Zusammenhang mit Herzproblemen gesehen, weil sie häufig nur recht kurz oder nur unter Belastung wie beispielsweise Treppen steigen auftreten. Und selbst wenn der Verdacht auf einen Infarkt aufkomme, wüsten häufig weder Betroffene noch Angehörige, Freunde oder Arbeitskollegen, was genau zu tun ist. Prof. Spieckers Rat: Es ist immer besser, falschen Alarm auszulösen, als einmal zu spät den Notarzt zu informieren.



Brustschmerzen und Atemnot können Anzeichen eines Herzinfarkts sein. –FOTO: DPA

ANZEIGE

GESUND IM VEST.de



ABENDSPRECHSTUNDE



Luftnot durch Herzschwäche

Montag, 9. März 2015, 18.30 Uhr

Café-Bistro Marien-Hospital Marl Hervester Straße 57, 45768 Marl

Moderation: Bernd Overwin (Chefredaktion Medienhaus Bauer)

Um Anmeldung wird gebeten unter ☎ 0 23 65 / 911 - 231

Eintritt frei!

Referenten und Themen



Dr. Ulrich Böck
Oberarzt der Klinik für Kardiologie Marien-Hospital Marl, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
„Wie erkenne ich eine Herzschwäche und was sind die Ursachen – Verhaltensempfehlungen für den Alltag“



Dr. Michael Markant
Oberarzt der Klinik für Kardiologie Marien-Hospital Marl, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
„Herzschwäche bei Herzrhythmusstörungen und Herzklappenerkrankungen“



Prof. Dr. Martin Spiecker
Chefarzt der Klinik für Kardiologie Marien-Hospital Marl, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
„Herzschwäche bei hohem Blutdruck und bei koronarer Herzerkrankung“

